

moralisches ansehen. Sie bestehen nicht nur die Bevölkerung, auch untereinander bestehen sie sich . . . Die Frau, ein selbst bei sehr tiefstehenden Völkern sehr eifersüchtig gehütetes Heiligtum, gilt ihnen nichts. Ohne Skrupel geht der Zigeuner zu einer anderen, wenn sie ihm besser gefällt. Bemerkenswert ist auch die Autoritätlosigkeit der Zigeunerfrau, obwohl sie nicht in vollkommener Amoral lebt . . . Die Zigeuner sind durchwegs triebhafte Charaktere, Vernunftsgründen sind sie nicht zugänglich. Sie leben auf der Intelligenzstufe des Kindes. Wenn wir auch nicht direkt behaupten können, daß ihren Morden sadistische Gefühle zugrunde liegen, obwohl Filke gewisse sadistische Züge zeigt, ist doch bei allen eine pathologische Freude und Lust am Grausamen im allgemeinen nachzuweisen. Deutlich kam dies auch bei den Nacherzählungen von Märchen, die wir ihnen vorher erzählt hatten, zum Ausdruck. Die Stellen über Menschenfresserei ließen sie regelmäßig aus. Nie hat uns ein Zigeuner von Menschenfresserei gesprochen. Dagegen verbreiteten sie sich ausführlich über Mord und Raubszenen, die sie mit echt orientalischer Phantasie ausschmückten . . . Was ist nun von den Geständnissen solcher Leute zu halten?

Der Zigeuner kennt keine andere Macht als Prügel, und ihm genügt es, daß er geprügelt werden könnte, um zu erzählen, er ist geprügelt worden . . . Es ist auch nur Prahlerei, wenn Filke (der Anführer) fortwährend von der Todesstrafe mit Gleichmut spricht. Er macht sich keine Vorstellung hiervon und wird sicherlich alle Zustände bekommen, wenn sie vollstreckt werden soll.“

Mit großem Interesse vernimmt man dann ferner die Ausführungen, die der Primarius, auf Ansuchen des Gerichtes, über das Thema Menschen-

fresserei macht: „Die Anthropopagie ist etwas für unsere Begriffe so Schreckliches, daß der normale Europäer sie nie wird begreifen können. Die Menschenfresserei ist religiösen Ursprungs. Viele Völker, die auf der niedrigsten Kulturstufe stehen, huldigen durch Genuß von Menschenfleisch ihren Göttern. Es war also hier zu untersuchen, ob der angebliche Kannibalismus der Zigeuner nicht in irgendwelchen Rudimenten eines religiösen Kults begründet sei. Für eine solche Annahme wurde aber nicht die leiseste Spur gefunden. Ein anderer Grund, aus dem Menschenfleisch genossen wird, ist der ökonomischer Natur; auch hierfür gab es in diesem Falle keinen Anhaltspunkt.

Was nun die Hauptfiguren auf der Anklagebank betrifft, so lassen sie sich folgendermaßen charakterisieren: Filke ist eine Führernatur, ein Mensch, der von einem Extrem ins andere fällt, der einmal maßlos brutal und zynisch,



Der 15 jährige taubstumme Zigeuner Rybár, der die Bande verraten hat